

Markustheater – mittendrin statt nur dabei

„Für den erlebnisorientierten Zugang zum Evangelium gibt es von allen Seiten viel Applaus“



Szene aus Markus 2: Die Umstehenden helfen einem Gelähmten, der von der Decke herabgelassen und zu Jesus (rechts) gebracht wird.

Seit zehn Jahren gibt es das Markustheater in Deutschland. Das 90-minütige Theaterexperiment hat sich zu einer festen Größe in SMD-Hochschulgruppen entwickelt und findet auch in Gemeinden großen Zuspruch. Die Aufführungen sind besucherstark; Zuschauer, Darsteller und Organisatoren sind gleichermaßen begeistert. Was macht diese Faszination aus und was steckt hinter der Idee? Transparent-Redakteur Christian Enders sprach mit Melanie Kohlmeyer, die das Markustheater seit den Anfängen begleitet.

Transparent: Das ganze Evangelium als Theaterstück, wie kann man sich das vorstellen?

Melanie Kohlmeyer: Das Markustheater bietet einen ungewöhnlichen und erlebnisorientierten Zugang zum Markusevangelium. Das Stück wird in einem Rundtheater aufgeführt. Das heißt, die Zuschauer sitzen mittendrin im Geschehen. Gespielt wird in der Mitte und in den Gängen zwischen und hinter dem Publikum. Das führt zu einer unmittelbaren Begegnung mit der biblischen Geschichte.

Ihr arbeitet mit Laiendarstellern, es gibt keine Bühne und nur wenige Effekte. Wieso sind die Zuschauer immer wieder so begeistert?

Ich denke, das Markustheater fasziniert durch seine schlichte Darstellung der biblischen Geschichte und führt doch in ein tiefes Miterleben der Geschehnisse. Wenn wir die Besucher um Feedback bitten, fallen oft Worte wie: „intensive, lebendige Darstellung; bewegend; ungewöhnliche Umsetzung des Evangeliums; authentisch; kurzweilig; ideenreich und ausdrucksstark.“

Oft weckt ja schon die Einladung großes Interesse ...

Richtig, das Markustheater scheint den Nerv der Zeit zu treffen, und die Leute lassen sich gern zu so einem erlebnisorientierten Theaterstück einladen. Entsprechend gut sind die Aufführungen dann auch besucht. Mir fällt dazu eine Gemeinde ein, die das Markustheater im Bürgerhaus ihrer Stadt aufgeführt hat. Die Gemeinde war zwar recht bekannt, doch Einladungen zu besonderen Veranstaltungen stießen nur noch auf wenig Reso-

nanz. Als dann das Markustheater aufgeführt werden sollte, war alles plötzlich anders. Die Leute zeigten Interesse und am Abend der ersten Aufführung war das Bürgerhaus voll mit Menschen, die noch nie oder schon lange nicht mehr zu einer Gemeinde-Veranstaltung kamen. Die Organisatoren waren richtig begeistert.

Wollen die Zuschauer dann auch mehr über den Glauben wissen?

Ich bekomme oft die Rückmeldung, dass Menschen ein neues oder wiederentdecktes Interesse an der Bibel bekommen. Das Markustheater macht oft neugierig auf mehr. Ich erinnere mich an einen Mann aus dem Umfeld einer Gemeinde, der als Darsteller mitgewirkt hat. Vor dem Markustheater war er eher distanziert und an der Bibel uninteressiert. Im Rückblick sagte er, dass es ihn bei den Proben richtig gepackt hätte. Und mit Tränen in den Augen erzählt er dann, wie ihm die Bibel durch das Markustheater kostbar und wahrhaftig geworden sei.

Das Markustheater bietet also nicht nur den Zuschauern einen neuen Zugang zur Bibel.

Genau, wie eben geschildert ist es auch für die Darsteller eine intensive Erfahrung. Das ganze Projekt funktioniert ja so, dass sich 15 Leute zusammenfinden, die innerhalb von nur sechs Wochen die Struktur und Abfolge des Evangeliums auswendig lernen. Das ist durchaus besonders. Jemand sagte

mir mal: „Das ist ein Schatz, den mir niemand mehr nehmen kann.“ Und dann ist es eben auch eine intensive Gemeinschaftserfahrung. Nach dem ganzen Auswendiglernen kommt das Team zu einem einzigen Probenwochenende zusammen. Mit einem ausgebildeten Markustheater-Regisseur wird das Evangelium dann in ein Theaterstück umgesetzt, das jedes Mal ein wenig anders aussehen kann. Dann wird von morgens bis abends geprobt. Das schweißt zusammen und es entsteht fast immer eine besondere Atmosphäre des Miteinanders.

Wie kam es eigentlich zu der Idee, das Markusevangelium in diese Form zu bringen?

Ausgearbeitet wurde das Konzept vom britischen Theologen Andrew Page, der lange Zeit für die Studentenmission in Österreich tätig war. Ihm fiel eine spezielle inhaltliche Struktur des Markusevangeliums auf, die sich in jeweils ähnlicher Form sechsmal wiederholt. Also entwickelte er die Idee, den Ablauf des Evangeliums innerhalb von sechs Wochen zu erlernen. Mit unserem Arbeitsmaterial lässt sich diese Struktur einfach erlernen. Übrigens ist Andrew Page weltweit unterwegs, um das Markustheater bekanntzumachen. Mittlerweile wird es regelmäßig in knapp zwanzig Ländern aufgeführt – von England, Spanien, Frankreich und Polen über Chile, Brasilien, Mexiko bis hin nach Australien und Neuseeland.

Auch du investierst dich jetzt schon seit zehn Jahren für das Projekt ...

Genau, auf der IFES-Osterkonferenz 2008 in Linz habe ich das Markustheater zum ersten Mal gesehen. Damals war ich als Hauptamtliche in der Hochschul-SMD aktiv. Es hat mich begeistert, wie die biblischen Texte lebendig und erfahrbar wurden, und ich sah, welche missionarische Chance für deutsche SMD-Gruppen darin stecken könnte. Heute bin ich immer wieder fasziniert, wenn ich das Stück als Regisseurin mit einer Gruppe aufführen darf. Es führt mich jedes Mal neu in das Zentrum meines Glaubens, in die Begegnung mit Jesus Christus. Ich höre auf seine Worte; ich sehe wie er Menschen in Liebe und Klarheit begegnet, und es



Markus 9: Die Jünger werden am Berg der Verklärung von einem Licht geblendet.

Hautnah erleben die Zuschauer das Geschehen des Evangeliums und hören gebannt auf das, was Jesus zu Petrus (rechts) sagt.



stärkt meinen Glauben, wenn ich vor Augen geführt bekomme, dass er für uns gestorben und auferstanden ist.

Wie würdest du die Entwicklung des Markustheaters beschreiben?

Als wir das Markustheater als Pilotprojekt in Deutschland gestartet haben, hat uns die Frage geleitet, ob darin eine missionarische Chance für SMD-Gruppen bestehen könnte. Heute kann man diese Frage mit einem klaren Ja beantworten. Mit dem Mut für Neues und studentischer Begeisterungsfähigkeit haben wir damals das Markustheater an den Unis auf die Bühne gebracht. Seitdem ist das Markustheater fester Bestandteil der missionarischen Außenwirkung vieler SMD-Gruppen geworden.

Aus den guten Erfahrungen wuchs nach einigen Jahren die Idee, das Stück auch in und mit Gemeinden aufzuführen. Somit wurde das Markustheater auch zu einem Angebot der Akademiker-SMD und wird seit 2011 in Gemeinden überall in Deutschland aufgeführt. Wenn ich auf die Entwicklung der ver-

gangenen Jahre blicke, dann freue ich mich auch sehr darüber, dass es mittlerweile viele ehrenamtliche Markustheater-Regisseure gibt. Ohne das Engagement dieser Menschen würde es das Markustheater nicht geben. Für die nächsten zehn Jahre wäre mein Wunsch, dass noch viele weitere SMD-Gruppen und Gemeinden das Markustheater durchführen. Ich würde jedem Transparent-Leser wünschen, das Markustheater mit seiner Gemeinde zu erleben ...

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Kontakt und Termine

Das Markustheater wird ehrenamtlich von Melanie Kohlmeyer und Svenja Perl koordiniert (markustheater@smd.org). Alle Aufführungstermine und weitere Infos im Internet unter markustheater.smd.org. Die weltweite Website ist erreichbar unter themarkdrama.com.



Transparent-Redakteur Christian Enders im Gespräch mit Melanie Kohlmeyer.